



Das Bindegewebe im Mittelpunkt neu erwachten Interesses

Aufbruchstimmung in der Forschung: Vom Aschenputtel ins Rampenlicht

Am 12. und 13. Oktober fand in der Zentrale der European Rolwing Association der erste Internationale Faszien Kongress statt. Kernstück der Veranstaltung war die Video-Übertragung der entscheidenden Vorträge des „First International Fascia Research Congress“ im Congress Center der Harvard Medical School in Boston am 4./5. Oktober 2007. Darüber hinaus waren Vertreter unterschiedlicher Disziplinen für Fachvorträge geladen.

R. Schleip, M. Lambacher

Dr. biol. hum. Dipl.-Psych. Robert Schleip von der Universität Ulm, selbst einer der Redner in Boston, vermittelte in seinem Eröffnungsvortrag etwas von der Aufbruchstimmung, die der Kongress in Boston ausgelöst hatte. Begeistert erlebten die Teilnehmer per Video eine Reise durch die Faszienstrukturen des menschlichen Körpers. Wie schon in Boston, berichtete Schleip von den Befunden seiner Forschungsgruppe an der Universität Ulm, wonach die Faszien über eine eigene Spannungsregulation mittels spezieller kontraktiler Zellen verfügen.

Zusätzlich referierte er über die neueren Erkenntnisse zur reichen Innervation der Faszien. Deren sensorische Nervenendigungen spielen offensichtlich eine große Rolle für die Propriozeption (Körperwahrnehmung) sowie auch bei Rückenschmerzen.

Dr. med. Dominik Irnich, Leiter der Interdisziplinären Schmerzambulanz und Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie an der Universitätsklinik München, sprach die einleitenden Worte und wies auf die Notwendigkeit hin, schulmedizinische Forschungsmethoden und komplementärmedizinische Inhalte miteinander zu verbinden. Insbesondere stellte er

„Was sind Faszien? ... Dieses Netz von Verbindungen ist im gesamten Körper zu finden. Und diese Gegebenheit wurde bisher nicht richtig eingeschätzt. Faszien waren zwar auch vorher schon bekannt – doch niemand hat geglaubt, dass es viel Sinn machen würde, Faszien genauer zu untersuchen. Sie mögen das für sonderbar halten, aber es gibt einige solcher Merkwürdigkeiten in der Geschichte der Medizin.“ (Ida Rolf)

den gegenwärtigen Forschungsstand zur Wirksamkeit der Akupunktur bei Rücken-, Knie- und Kopfschmerzen dar. Diesbezüglich erwähnte er auch die neueren Grundlagenforschungen zur Akupunktur, wonach die meisten Akupunkturpunkte auf spezifischen Verzweigungsstellen der Tiefenfaszie (Fascia profunda) beim Menschen lokalisiert sind.

„Faszien aus osteopathischer Sicht“ beleuchtete am zweiten Kongresstag *Dr. Johannes Meyer*, Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Osteopathische Medizin e.V. und Präsident des European Register for Osteopathic Physicians. Er erklärte, warum die Faszien

in der Medizin in den letzten drei Jahrzehnten vernachlässigt wurden und warum sie gerade jetzt eine rapide zunehmende Aufmerksamkeit in der medizinischen Forschung erfahren. Hierzu ging er exemplarisch auf das biomechanische Konzept der Tensegrity-Architektur ein, wonach die Knochen als schwimmende Verstreubungen in einem durch die Faszien dominierten Spannungsnetzwerk gesehen werden. Er betonte diesbezüglich die Ähnlichkeiten der Osteopathie und der Rolwing-Methode, die nicht nur in darin begründet sind, dass die Begründer beider Methoden schon früh den Stellenwert der Faszien für Körperhaltung und die allgemeine Spannungsregulation betonten.

Monika Lambacher

European Rolwing Association e.V.



Nymphenburger Straße 86
80636 München

Tel. (0 89) 54 37 09 41
Fax (0 89) 54 37 09 42

monika.lambacher@rolwing.org
www.rolwing.org



Kriminalroman, Lesung: Dietmar Bär, Brigitte Hörbuch-Edition (Verlag Random House Audio), ISBN 978-3-86604-753-2, € 9,95

Starke Stimmen!

Der erste Versuch war ein Erfolg! Die bekanntesten Vorleserinnen der Republik durften ran und sich mit der Lesung eines mehr oder weniger bekannten Romans noch bekannter machen. Der Preis (€ 9,95 für z. T. 6 CDs) stimmte, und das BRIGITTE-Label „Starke Stimmen“ tat ein Übriges. Die Frauenstaffel hörenswerter Hörbücher stand, eine zweite folgte. Klar, dass irgendwann die interessantesten Männer würden folgen müssen – und so ist es dann auch gekommen.

Sie sind nicht alle stark. Aber zwei gibt es, die sich meines Erachtens wirklich hören lassen können: Einmal Jan Josef Liefers mit der witzigen Geschichte von Carl Hiaasen: *Der Reinfall* (ISBN 978-3-86604-758-7). Genüsslich und rasant folgt der bekannte Schauspieler dem Antihelden dieses Romans, dessen Mordversuche allesamt scheitern – ein Hörvergnügen im besten Sinne des Wortes.

Das andere Hörbuch hat Dietmar Bär eingesprochen. Als brummigen Kölner

Kommissar, dessen stets offen stehender Mantel über die kompliziertesten Fälle hinwegweht, kennt ihn vermutlich jeder, als einfühlsamer Sprecher ist er mir erst vor etwa zwei Jahren mit dem Hörbuch *Der Hund von Balard* von Ludovic Roubaudi (ISBN 978-3-89813-403-3) aufgefallen. Jetzt also sein Debüt in der BRIGITTE-Edition mit dem Krimi des Skandinaviens Håkan Nesser. Die Geschichte ist überwiegend aus der Sicht eines 13-jährigen Jungen erzählt, der während seiner Sommerferien die Freuden unbeschwerten Lebens und die Schatten verbrecherischer Umtriebe erlebt – gepaart mit den ersten Strahlen der Liebe.

Das zaghafte Herantasten des Jungen an die Welt der Erwachsenen, die er zusammen mit seinem gleichaltrigen Freund erfährt, bedenkt und bespricht, deren Merkwürdigkeiten er hinnimmt (meistens ohne sie zu verstehen), ist an sich schon ein schriftstellerisches Meisterstück des bekannten Krimi-Autors.

Die beiden Jungen sind keine altklugen Wesen, begriffen und dargestellt aus der Sicht eines Erwachsenen, sondern sie sind wirklich Kinder. Die Erwachsenen sind keine besser wissenden Übermenschen, sondern bleiben begreifbare und akzeptierte Partner. Bis das „Schreckliche“ passiert. Bis die Kriminalpolizei Fragen stellt und der ältere Bruder in Verdacht gerät. Bis

kindliches Streben ein sehr verständliches, gleichwohl fragwürdiges Ziel bekommt.

Nesser schafft es, die Geschichte aus der Kinderwelt glaubwürdig in die der Erwachsenen hinein zu erzählen, ohne den Charme dieses wunderbaren Sommers am See aus den Augen, Gedanken und Erinnerungen zu verlieren. Und der Schluss? Natürlich werden Sie dann wissen, wer der Täter war. Vielleicht aber auch nicht! Kann schon sein, dass ein Zweifel bleibt ... All denen, die dieses Buch längst schon gelesen haben, weil sie seit Jahren zur Nesser-Gemeinde gehören, erzähle ich damit nichts Neues. Aber denen, die weder die Geschichte kennen noch je Dietmar Bär als Vorleser gehört haben, kann ich mehr als ein Vergnügen in Aussicht stellen. Dieser eher ungeschlachte Mann schafft es, den

schüchternen, meist bedächtigen und im besten Sinne naiven Jungen so stimmig darzustellen, seine Träume, Wünsche, Gedanken und Einsichten derart zu seinen eigenen zu machen, dass der Zuhörer meint,

einem heranwachsenden Kind gegenüber zu sitzen, nicht einem erwachsenen Sprecher. Als aber das Verbrechen schließlich verjährt ist, ist natürlich auch Dietmar Bär um 30 Jahre älter. Unmerklich und dennoch deutlich. Sie werden es hören!

W. Kolkhorst



Bücher

Georg Francken

Dem Krebs entkommen. Ergreife Deine Chancen!

Systemed Verlag, Lünen 2007,
248 Seiten (broschiert, mit Audio-CD),
ISBN 978-3-927372-37-5, € 26,90

Selbst die Initiative ergreifen

Diagnose: Krebs. Plötzlich muss alles ganz schnell gehen. Jeder Patient in vergleichbarer Situation hat Angst, etwas

falsch zu machen und wertvolle Chancen zu verspielen.

Jahre nach der Diagnose beschreibt der Wissenschafts- und Medizinjournalist Georg Francken jetzt in seinem Buch „Dem Krebs entkommen“ die Möglichkeiten schulmedizinischer und alternativer Therapieformen – und seinen ganz persönlichen Weg der Heilung. Den Weg nach einer mutigen Entscheidung: Keine Therapie um jeden Preis! Er besuchte Homöopathen, Ayurveda-Mediziner, informierte sich über die verschiedensten komplementären Disziplinen und stellte sich jahrelang konsequent immer wieder dem Urteil der Schulmedizin, die seine Behandlungserfolge und -misserfolge minutiös dokumentierte. Heute hat er nicht nur den Krebs besiegt, sondern

sich auch dazu entschieden, über seine Erlebnisse zu schreiben.

Francken liefert Hintergrundinformationen und stellt Zusammenhänge her. Er lässt Befürworter und Gegner verschiedener Methoden im Interview zu Wort kommen. Und er regt an, selbst die Initiative zu ergreifen und verschiedene alternative und ganzheitliche Verfahren zumindest begleitend zur Schulmedizin auszuprobieren. Zahlreiche Literaturtipps, Querverweise, Kontaktadressen, Internetlinks, ein 26-Punkte-Soforthilfeprogramm für kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen sowie ein Tiefenentspannungsprogramm auf Audio-CD runden den umfassenden und Mut machenden Ratgeber ab.

M. Taeschner